



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

zum „Gruss“ noch einmal ein Bild des „Landschaftskünstlers“ Kari Joller. In unserem aktuellen Bücherverzeichnis finden Sie auch das neue Buch von ihm: **„Naturerfahrung mit allen Sinnen“**. Sehr empfehlenswert!

Zuerst wollte ich Sie auf die Volksinitiative der **Elternlobby** (Regionalgruppe Zürich) aufmerksam machen:

Kantonale Volksinitiative „JA! Freie Schulwahl für alle ab der 4. Klasse!“

> **Unterschriftenbogen Anhang 1**

<http://www.arbeitskreis.ch/downloads/unterschriftenbogen.pdf>

Im Weiteren empfehle ich Ihnen **zwei Aufsätze**:

„Noten behindern das Lernen“

Interview mit Sabine Czerny

und

„Die Vorstellung von Homogenität ist eine Fiktion“

Interview mit Otto Herz

> vgl. Anhang 2

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Herz_Homogenitaet_Cerny_Noten.pdf

Keine Verschulung der Kindheit!

Die Debatte um die Frühförderung der Kinder ist – nach wie vor – widersprüchlich. Untenstehend finden Sie ein diesbezüglich sehr ausgewogenes Statement seitens des sehr renommierten Marie Meierhofer-Instituts.

Ein zeitgemässes Bildungsverständnis für den Frühbereich

Wenn wir von „früher Bildung“ sprechen, dann geht es weder um „Verschulung“ noch um heilpädagogische „Frühförderung“. Frühe Bildungsförderung ist nicht mit „Lektionenunterricht“ und vorverlegtem Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen gleichzusetzen. Vielmehr geht es um die Anerkennung und Begleitung der selbstbildenden Aktivitäten von Kindern in ihrem natürlichen Lebensumfeld.

Frühkindliche Bildung orientiert sich an den Lernprozessen von „allen“ Kleinkindern, nicht nur von denen mit besonderen Bedürfnissen oder Defiziten. Nur wenn wir diese Besonderheiten des frühkindlichen Bildungsverständnisses beachten, lassen sich „kindorientierte“ Bildungskonzepte umsetzen:

Zum Weiterlesen:

> vgl. Anhang 3

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Bildungsverstaendnis_MMI.pdf

Ganz aus dem Herzen spricht mir das Unterstehende:

01.02.10/NZZ/pm

Das Bildungswesen versinkt im Sumpf der Fachsprache

Wir sozial Tätigen sind schon seit längerer Zeit mitten drin gefangen, die Lehrerinnen und Lehrer sind mittlerweile auch angekommen. **Willkommen im Sumpf der Fachsprache**, die mehr vernebelt als klärt. Ein aufschlussreicher Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung widmet sich dem Phänomen, das Wortschöpfungen wie "Regelklassenlehrpersonen", "körperlich-kinästhetische Intelligenz" oder "Rahmenstundentafel mit Bandbreiten" hervorbringt. Immer häufiger stammt das Vokabular im Sozial- und Bildungsbereich auch aus der Finanzwelt: Nachhaltigkeit, Wirksamkeit, Standards, Portfolio, Management, "skills", "equity" und - unvermeidbar - Evaluation. Die Adjektive kooperativ, integrativ, partizipativ und neu separativ gehören mittlerweile bereits zum Alltag. In einem Interview plädiert der Informationsbeauftragte Urs Jecker für mehr Einfachheit in der Kommunikation und für Lehrkräfte, die die Fachsprache stärker hinterfragen. Und die Journalistin Sabine Windlin fragt in ihrem Artikel. Kann man "Der Unterricht fällt aus, weil sich der Lehrkörper im Bereich

Methodenkompetenz von Lernenden bezüglich Unterrichtsentwicklung im Rahmen des kantonalen Qualitätsmanagements weiterbildet" für einen Elternbrief überhaupt ins Serbische und Albanische übersetzen? Sehr Lesenswert! Und bedenkenswert auch für Jugendarbeitende die im Gemeinderat von Genderkompetenz, Qualitätsmanagement und sozialräumlichem Denken sprechen.

http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/bildung_im_umbruch_dossier/hintergrundartikel/im_sumpf_der_sprache_1.4731662.html

http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/bildung_im_umbruch_dossier/hintergrundartikel/mit_hochkomplexen_begriffen_werden_inhalte_vernebelt_1.4731663.html

Einen aufschlussreichen Beitrag zur **Ritalin-Debatte** finden Sie unterstehend.

Vorbemerkung:

Liebe Leserin, lieber Leser

Der folgende Beitrag von Hannes Geiges, Kinder- und Jugendarzt, ist sehr grundsätzlich und von grösserem Umfang. Nicht alle Forumsbesucher schätzen das Lesen langer Beiträge auf dem Bildschirm. Deshalb haben wir den Artikel in mehrere Teile gegliedert. Die einzelnen Teile können als PDF eingesehen werden. Bei Bedarf lässt sich auch das ganze Dokument als Einheit herunterladen.

Wird der Einsatz von Ritalin zum festen Bestandteil der modernen Schule?

Teil A: Einleitung

Gestatten Sie mir einen Blick zurück auf meine mehr als 30-jährige praktische Tätigkeit als Kinder-, Jugend- und Schularzt unter dem Aspekt der einen Frage: Wie geht es im Jahre 2010 und in den folgenden Jahren in der Schule weiter?

Kinderärzte und Schule

Warum mischen wir Kinder- und Jugendärzte, u.a. auch Prof. Remo Largo, uns ein im grossen Gebiet der Schule und Pädagogik? Wie kommt unsere schweizerische Fachgesellschaft der prakt. Kinder- und Jugendärzte (FPP) dazu, ein Schulforum wie „iG Kindgerechte Schule“ zu unterstützen und mit zu organisieren? Können und sollen wir Ärzte uns einmischen bei den Umstrukturierungen der Schule?

Für mich ist die Antwort klar. Wir müssen dies tun! Und sicher dann, wenn wir den Eindruck haben, es seien für die Gesundheit unserer Kinder destruktive, krankmachende Bestrebungen am Werk. Ein Rückzug ins schweigende Beobachten ist in meinen Augen feige und verwerflich. Wenn wir unserem Auftrag gerecht werden wollen, für die Gesundheit unserer Kinder da zu sein, dann müssen wir am Schulgeschehen teilnehmen und unsere Beobachtungen, Erfahrungen und Ideen aktiv einbringen, auch wenn dies von gewissen Schulverantwortlichen gar nicht gefragt ist.

Gesundheit unserer Kinder

Was beinhaltet Gesundheit? Die WHO definierte dies schon 1947: Gesundheit ist „ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“. Einem solch hehren Auftrag zu folgen verlangt aber, dass wir Ärzte, speziell wir praktizierenden Kinderärzte, nicht nur körperliche Krankheiten diagnostizieren und heilen, sondern auch dafür besorgt sind, dass Krankheiten möglichst vermieden werden. Das mag missionarisch tönen. Es ist aber klar unser Auftrag.

Einfluss der Schule auf die Gesundheit der Kinder

Wie beeinflusst die Schule allgemein, speziell durch ihre Integration und Individualisierung die Gesundheit unserer Kinder? Ist etwa die heutige Schule neben Schweinegrippe-Viren, CO₂, Ozon, Luftverschmutzung, zu vielen Kalorien u.a.m. auch ein potentiell krankmachender Faktor? Der Leser soll sich am Ende meiner Ausführungen die Antwort selber geben.

Vgl. im Übrigen die Homepage der „IG Kindgerechte Schule“

Dann folgt hier der Hinweis auf ein sehr aufschlussreiches Interview mit dem namhaften Neurowissenschaftler **Gerald Hüther** zum Thema:

Die Kinder zum Klingen bringen

Schulstress ade. „Kinder brauchen Unterstützung für ihre Entdeckerfreude und Gestaltungslust statt Druck,“ fordert Hirnforscher Gerald Hüther von Eltern und Lehrern.

> Vgl. Anhang 4

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/huether_kinder_klingen.pdf

Unter nachstehendem Link finden Sie ein **Portrait von Reinhard Kahl** – Begründer des „Archiv der Zukunft“ und Filmemacher („Treibhäuser der Zukunft“ etc.)

Wir wissen viel aber glauben es nicht. Wissen lässt kühl, erst wenn wir etwas glauben, entsteht Wärme und erst wo Wärme entsteht, kommt der Mensch ins Tun. (Reinhard Kahl)

<http://www.3sat.de/media> vgl. thek/?mode=play&obj=14405>

Ein anderer Link noch zum Thema **Privatunterricht im Kanton Zürich:**
<http://www.sk.zh.ch/internet/sk/de/mm/2010/007.print.html>

... und noch ein Hinweis:

**Akademie für anthroposophische
Pädagogik**



Weiterbildungskurse: Programm 2010

**Für Eltern / Tagesmütter und -väter / KleinkinderzieherInnen /
TherapeutInnen / SpielgruppenleiterInnen / KindergärtnerInnen /
LehrerInnen**

> Vgl. Anhang 5

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Wb_Kurse_2010.pdf

Schliesslich hier noch meine Eindrücke zum neuen Film
„Zwischen Himmel und Erde“ – Anthroposophie heute
Christian Labhart bat mich um ein Feedback.

*Lieber Christian,
Dein Film hat mir sehr gut gefallen. Ich gratuliere Dir, Euch allen.
Was mich besonders beeindruckt: Die Facettenfülle! Allein dahingehend ist
Dein Werk mehr als verdienstvoll und die beste Antwort auf die Sekten-
Frage. Der Film geht nahe, er hat immer mal wieder auch eine wohltuende
Leichtigkeit, auch Heiterkeit. Damit wird man ja in Anthroposophenkreisen
nicht gerade verwöhnt. Er stellt buchstäblich auf. Du hattest auch ein
gutes Gespür bei der Auswahl der Menschen. Da gehören eben auch
Grenzgänger dazu. Gronbach insbesondere erlebe ich als einen solchen,
allerdings sehr zwiespältig.
Der Film ist bewegt und - bewegt den Betrachter. Was willst Du mehr!
Ich könnte noch manches anfügen ...*

*Alles in allem: Danke für das wunderbare Geschenk! Ich werde den Film
sehr gerne weiterempfehlen und, wenn es dann so weit ist, als DVD unter
die Leute bringen.*

Daniel

Ich verfasse diesen Newsletter mit Blick auf die verschneiten Bündner Berge. Die Sonne ist eben untergegangen. Ein zartes Rosa breitet sich aus. ...

Seid alle sehr herzlich gegrüsst!
Daniel Wirz

fpa-newsletter: **Leserforum**

Lieber Daniel Wirz

Du kennst mich nicht. Ich bin Empfängerin des newsletters und war auch schon einige Male an einem Seminar in Zürich.

Bevor das Jahr zu Ende geht möchte ich Dir danken für Deinen unschätzbar wertvollen Einsatz, für Dein nimmermüdes Engagement und für die dezidiert menschliche Auswahl an Themen, die Du triffst und weiterleitest.
Lauthals ein ganz grosses überzeugtes Dankeschön!

Ich freue mich jedes Mal auf die elektronische Post, mehr als auf viele andere pädagogische Interventionen.

Herzlich
aus Basel
Erika Buser